Organisation und Verkehr der Amateursender

Autor(en): **Stuber, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Organisation und Verkehr der Amateursender.

A. Organisation.

Das Kurzwellenamateur-Sendewesen ist von Nordamerika ausgegangen. Schon während des Krieges waren dort eine ganze Anzahl von Amateurstationen in Betrieb, allerdings noch unter Verwendung mittlerer Wellen. Da mit diesen Wellen noch keine grossen Distanzen überbrückt werden konnten, wurde ein grosszügiger Relaisdienst entwickelt. Daher rührt auch der Name der amerikanischen Amateurorganisation: American Radio Relay League, abgekürzt «ARRL». Die Zahl der amerikanischen Amateursender beträgt heute rund 20 000.

In der Schweiz besteht seit August 1929 die U. S. K. A. (Union schweiz. Kurzwellenamateure). Diese Vereinigung bezweckt die Förderung des Kurzwellenwesens und die Entwicklung des schweizerischen Amateursenderwesens. Sie umfasst Mitglieder, welche im Besitze einer schweizerischen Amateursenderkonzession oder Inhaber eines offiziellen schweizerischen Empfangsrufzeichens sind, und sonstige Interessenten für das Kurzwellenwesen. Eine Amateursendekonzession erhält, wer im Besitze eines Radiotelegraphistenpatentes ist, das auf Grund einer Prüfung durch die O. T. D. verabfolgt wird. Eben diese Prüfung scheint der Grund dafür zu sein, dass die Amateursender in der Schweiz bis jetzt so dünn gesät sind. Eine Anzahl von Personen steht im direkten einseitigen Verkehr mit Versuchssendestationen; diesen wird auf ein schriftliches Gesuch hin von der O. T. D. ein besonderes Empfangsrufzeichen zugeteilt.

In Deutschland sind die Amateure im «DASD», Deutscher Amateursendedienst, einer Untergruppe des «DFTV», Deutscher Funktechnischer Verein, zusammengeschlossen. Da seit mehreren Jahren überhaupt keine Sendelizenzen erteilt werden, hat das Schwarzsendertum in Deutschland einen riesigen Umfang angenommen. Es ist bekannt, dass der grösste Teil dieser Schwarzsender Angehörige des DASD sind.

Weitere bekannte Amateurorganisationen sind die RSGB (Radio Society of Great Britain), RB (Réseau belge), REF (Réseau des émetteurs français).

Diesen Amateurorganisationen fallen folgende Aufgaben zu: Die Vertretung der Interessen der Kurzwellenamateure gegen-

über den Behörden, die Q. S. L.-Karten-Vermittlung und die Organisation von Versuchen. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Q. S. L.-Vermittlung. Es ist ein selbstverständlicher Brauch, dass die Amateure den Empfang der Gegenstation schriftlich bestätigen. Man bedient sich dazu einer vorgedruckten Karte, welche in grossem farbigen Ueberdruck das Rufzeichen der eigenen Station trägt. Die Amateure schicken die Karten nicht direkt, sondern an ihre Organisation, welche sie weiter vermittelt. Dadurch können riesige Portosummen erspart werden.

Alle die erwähnten Nationalverbände sind in einer internationalen Vereinigung zusammengeschlossen, der I. A. R. U. (International Amateur Radio Union), die ihren Sitz in Hardford (U. S. A.) hat. Die I. A. R. U. vertritt jeweils die Interessen der Amateure an den internationalen Telegraphenkonferenzen.

B. Der Verkehr.

Die internationale Radiokonferenz in Washington hat den Amateuren folgende Wellenbänder zugeteilt:

Frequenz in kC	Wellenbereich in m	Verwendungszweck
1715—2000	175—150	Nahverkehr
3500—4000	85—75	Kontinentalverkehr
7000—7300	42,8—41	Nachtverkehr auf sehr grosse Entfernungen
14000—14400	21,4—20,8	Tagesverkehr auf sehr grosse Entfernungen
28000—30000	10,7—10	Versuche
56000 - 60000	5,35—5	Versuche

Der Verkehr geht nach einem internationalen Code vor sich, der aus dem Englischen entstanden ist. Auch werden die bei den kommerziellen Sendern gebräuchlichen q-Signale benützt. Zur Veranschaulichung des Verkehrs sei hier ein Beispiel gegeben:

Wir wollen annehmen dass die deutsche Station d4xx mit irgend einem Amateur in Verbindung treten will. Sie ruft dann: *cq cq cq de d4xx d4xx d4xx* (mehrmals wiederholt) *pse k.* Das heisst: Anruf an alle von d4xx. Bitte kommen Sie! — Angenommen der französische Sender f8dg hört den Anruf, so antwortet er:

d4xx d4xx d4xx de f8dg f8dg f8dg pse k

d4xx gerufen von f8dg. Bitte kommen! — f8dg geht nun wieder

auf Empfang, um zu hören, ob d4xx antwortet. d4xx antwortet folgendermassen:

f8dg f8dg f8dg de d4xx d4xx d4xx = r ok = ge ob = ur prk r 6 = ur tone t 8 = ere qra berlin = pse kw? = nw qru = vy 73 es dx dr ob = hpe cuagn = ar pse k

f8dg gerufen von d4xx. Ich habe Sie gut gehört. Guten Abend alter Junge. Ihre Lautstärke ist hier guter Kopfhörerempfang. Ihr Ton ist guter Gleichstrom. Hier ist Wohnort Berlin. Bitte, sagen Sie mir, wie sie mich verstanden haben. Jetzt habe ich nichts mehr für Sie. Viele Grüsse und bester Fernverkehr, lieber Amateur. Ich hoffe wieder einmal mit Ihnen verkehren zu können. Schluss. Bitte kommen. — f8dg anwortet nun:

d4xx d4xx d4xx de f8dg f8dg f8dg = r ok = ge dr ob = ur dc slgs qrk r 8 = ere qra paris = pse qsl via ref = sure wl do same. = nw vy 73 es best dx = gn = ar sk

d4xx gerufen von f8dg. Ich habe Sie gut gehört. Guten Abend lieber Amateur. Ihre Gleichstromzeichen habe ich sehr laut empfangen. Hier Wohnort Paris. Bitte senden Sie eine Empfangsbestätigung durch Vermittlung des «Réseau des émetteurs français». Ich werde bestimmt dasselbe tun. Nun viele Grüsse und bester Fernverkehr. Gute Nacht. Schluss. Ich scheide aus dem Verkehr. — d4xx wird nun noch etwa auf folgende Weise quittieren:

f8dg f8dg f8dg de d4xx d4xx d4xx = r ok = wl qsl = ar sk gn

f8dg gerufen von d4xx. Ich habe Sie gut gehört. Ich werde Ihnen eine Empfangsbestätigung zusenden. Schluss. Ich scheide aus dem Verkehr. Gute Nacht. —

So oder ähnlich sieht der ganze Amateurverkehr aus. Keine stundenlangen Telegramme, so wenig Worte als möglich. Und, was das schönste ist bei diesem Verkehr: die Amateure der ganzen Welt verstehen einander; ob jetzt ein Schweizer mit einem Japaner oder ein Rumäne mit einem Amerikaner verkehrt, kein Zeichen verrät die Unterschiede von Sprache und Rasse. Dass die Amateure tatkräftig an der Völkerversöhnung mitarbeiten, braucht kaum erwähnt zu werden.

R. Stuber HBR 60.